

# Die schweizerische Landesausstellung in Genf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628718>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lich kostspielig gestaltet, so schätzt man die Auslagen der Geraer Wollenwarenfabrikanten für die ausgeführten Nouveautés nur für die nächste Frühjahrs- und Sommersaison allein auf mehr denn 500,000 Mark, hofft aber dann auch durch die eingehenden Bestellungen gehörig entschädigt zu werden. Was die verschiedenen Dessinsgenres anbelangt, so wird vielfach der Chinécharakter durch entsprechende Gewebearbeiten imitiert, ferner erwähnt man wolkenartig gemusterte Etamines, Crêpes, Grenadines, Mousselines und Cotelines; überhaupt scheinen leichte canevasartige Kleiderstoffe, wie Tüll, Panama, Natté, Barège und Gaze vorwiegend gemustert zu werden.

Man spricht auch davon, dass nebst der Wolle ebenfalls Leinenstoffe eine gewisse Bevorzugung für den nächsten Sommer finden werden und zeichnen sich die Kollektionen dieser Branche durch vielfache Beimischung von Metallfäden in die in Hanfnüancen und andern Farben ausgeführten Gewebe als neuer aus. Bezugnehmend darauf spricht sich der „B.-Konfektionär“ dahin aus, „dass, während die Flitterapplikation heute noch sehr beliebt ist, dieselbe durch Metalleffekte in Gestalt von Stickereien und Brochés ersetzt werden dürfte. Es gilt für den nächsten Sommer transparente Gewebe zu finden, die gleichzeitig eine farbige Unterlage mitbringen; Roubaix hatte bereits diese Idee bei seinen letztjährigen wollenen Kleiderstoffen, in den „étoffes dentelles“, die durch obere Tüllnetze den andersfarbigen Untergrund durchblicken liessen, zur Ausführung gebracht.“

Aus Obigem ist ersichtlich, dass in allen Textilbranchen, denjenigen der Seide, Wolle, Leinen und auch Baumwolle, grosse Anstrengungen gemacht werden, durch neueste Muster und Gewebe die Gunst der Mode im Jahr 1896 für sich zu gewinnen. Wahrscheinlich werden alle Zweige davon profitieren, gute und geschmackvolle Waaren bleiben nie eindrucklos auf das nicht immer der vielgenannten Mode folgende schöne Geschlecht.

F. K.

### Grob's Patent-Universal-Geschirr.

Wir haben unsere Mittheilungen über diese Geschirre, welche in der letzten Nummer gemacht wurden, etwas zu berichtigen. Es sollte nämlich heissen: „Von den letzten 1000 Webgeschirren sollen in einer Weberei allein etwa 200 mit zusammen 1,200,000 Litzen in vortheilhaftem Betrieb stehen“ (anstatt nur 200 mit zusammen 1,200,000 Litzen).

E. O.

### Die schweizerische Landesausstellung in Genf.

In der Juninummer unserer Mittheilungen hatten wir bereits Einiges über die zweite schweizerische Landesausstellung berichtet. Obwohl nun etwas verspätet, so glauben wir doch im allgemeinen Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir noch nachträglich wenigstens einen kurzen, objektiv gehaltenen Bericht folgen lassen. — Denjenigen, welche die Ausstellung schon besucht haben, kann dies zur angenehmen Erinnerung, den Lesern aber, welche erst beabsichtigen dorthin zu gehen, werden unsere Mittheilungen als Wegleitung dienen können.

Mit der hübschen Reisetour und den vielen Sehenswürdigkeiten von Genf und Umgebung wollen wir uns jetzt nicht befassen. Vorläufig möchten wir nur jedem Besucher der Landesausstellung einen Abstecher in das etwas ausserhalb der Stadt Genf gelegene Museum Revilliod empfehlen, dessen Inhalt an europäischen und orientalen Kunstgegenständen und an werthvollen Gemälden für Jedermann sehr sehenswerth ist.

So denken wir uns direkt zu Fuss, per Tram oder per Droschke vor das Portal der Aussstellung versetzt. Dort haben wir die Halle der alten und neuen Kunst vor uns. In der Abtheilung links vom Haupteingang wird gar manches hübsche und kunstvolle Bild das Auge des Besuchers erfreuen. Dem Webereibefissenen aber werden die grossen, kostbaren Gobelin-Teppiche in der ersten Abtheilung grosses Interesse bieten, ebenso die Gewebe der verschiedenen alten Kostüme und Trachten. Ganz rechts beim Seiteneingang sind zu beachten die diversen Präzisionsapparate der Société Genevoise von F. Scholl in Genf (eine Balance d'essais von  $\frac{1}{20}$  milligramm), Kern & Cie. in Aarau (Reisszeuge und Apparate), J. F. Meyer, Th. Usteri-Reinacher und Gallmann in Zürich.

Ueberschreiten wir dann vom Mittel- oder Haupteingang der Kunsthalle aus den Pont de Mail, so gelangen wir in die Avenue de l'Agriculture. Linker Hand vor dem Boulevard de l'Exposition wird auch der sonst trockene Textilindustrielle einiges Interesse an den Ausstellungen der Alimentation und der Bierbrauereien finden, der Durstige und Hungrige um so mehr. — Man versäume aber ja nicht den Pavillon Raoul Pictet zu besuchen; für kurze und genaue Erklärung der vorhandenen Maschinen und Apparate, sowie des Verfahrens zur Gewinnung von Kochsalz, wendet man sich am Besten an den Maschinisten, der die Prospekte verabfolgt.

Besonders jeder Schweizer wird dann weiter rechts

mit Vergnügen ein oder zwei Stündchen der hübschen Militärausstellung opfern.

Treten wir nachher von der Avenue de l'Agriculture aus in die Industriehalle ein, so befinden wir uns in der **Baumwoll-Ausstellungsgruppe**. Es ist uns nicht möglich, all das Schöne und Reichhaltige, das dort zum Bewundern ausgestellt ist, aufzuführen und müssen wir uns mit dem Aufzählen der betreffenden Aussteller und einiger besonderer Bemerkungen begnügen: Gebr. Kubli, Netstall; Ernst Gujer, Waldstatt, Appenzel A. Rh. (Bett- und Tischdecken); A. Morgenthaler, Bern (Stramin- und Käsetücher); Fritz und Kaspar Jenny, Ziegelbrücke (glatte und façonnirte Gewebe); Hüsey & Cie., Safenwyl (Baumwoll- und Wollengewebe); Wunderli, Zollinger & Cie. (vormals H. Kunz), Zürich (Spinnerei-Auslage); Heer & Cie., Oberutzwyl, Kt. St. Gallen und E. Fankhauser, Burgdorf (hübsche Färberei-Auslagen); Karl Weber, Winterthur (grossartige Ausstellung in fünf Vitrinen); R. Hubatka, Flawyl (Garnbleicherei und Druckerei); Hanhart & Tischli, Dietikon, Zürich (gef. rohe Baumwolle und gef. Baumwolltücher); J. M. Bickel & Cie., Wildeg (Auslage der diversen Baumwoll-Stadien, Flocken, Bobinen etc.); Jacques Jäggi, Oberwinterthur (Baumwoll-, Strick- und Häckel-Garn, Zwirnfaden, Fadenspülchen etc.); Gebr. Brunnschweiler, Hauptwyl, Thurgau (solid gef. Baumwollgarne); Frey & Peyer, Schaffhausen (rohe und gef. Baumwollzwirne); Gebr. Fröhlich & Cie., Dietikon (Strickwaaren); Alex. Bucher & Cie., Burgdorf (Strickgarne); Offenhäuser & Cie., Zofingen, und C. Offenhäuser, Landikon, Zürich (Baumwollzwirner-Artikel, Geschirrfaden etc.); Spörri & Schaufelberger, Zürich und St. Gallen (grosser Pavillon mit hübschen, feinen Baumwollstoffen, Tüll- und Gaze-Geweben); Robert Schmid, Gattikon (Wolle- und Baumwollgewebe); J. Jucker, Grünthal-Saaland, Kt. Zürich (glatte und façonnirte Artikel); F. Elmer, Wald (Gaze-Gewebe, Grenadine, Organsin à filets, Batiste à jour); Honegger & Cie., Neuthal-Wald (Artikel für Lingerie und Chemiserie); Spinnerei und Weberei Glattfelden (einfache und façonnirte Gewebe); Kaspar Spörri, Bärentswil, Joh. Honegger, Wald (feine, hübsche Baumwolltücher, Mousselines etc.); Reymann & Spörri, Wald, Spinnerei an der Lorze, Baar, Kt. Zug (hübsche Ausstellung von Baumwoll-Spulen, Bobinen und Strangen); Schweiz. Kattundruckerei, Richterswil (Baumwoll- und Woll-druckerei); Ed. Bühler & Cie., Winterthur (façonnirte Teppiche, Tapisserien, Tischdecken, Zanella etc.); Joh. Jak. Rieter & Cie., Winterthur (Spinn- und Weberei-ausstellung); Filature Felsenau, Kt. Bern, Mechanische Weberei Lachen, Kt. Schwyz (rohe, feine und mittel-

feine Baumwolltücher); Stierlin & Cie., Wängi, Kt. Thurgau (rohe, gefärbte und gebleichte Tücher); Boller & Syz, Zürich (Calicots, cretonnes und croisés etc.); Aebly & Cie., Mitlödi, Kt. Glarus; Schwarz & Cie., Solothurn; J. Weber & Söhne, Aarburg (Spinnerei und Weberei); Appenzeller Kollektiv-Ausstellung (Mousseline-Gewebe); Gugelmann & Cie., Langenthal (Weberei, Färberei und Appretur); Roth, Meyer & Cie., Oftringen; Häfiger & Cie., Zofingen; C. Strub, Zofingen; J. Heitz & Cie., Münchweilen, Kt. Thurgau; Blumer & Biedermann, Rorbas-Freienstein, Kt. Zürich (grosse, reichhaltige Ausstellung, alles zu sehen von der Baumwollstaude bis zu den prachtvollsten Baumwoll-Geweben).

Die **Ausstellung der Wollen-Industrie**, Gruppe 6, ist nicht so bedeutend wie diejenige der Baumwolle und ist leicht zu ersehen, dass hierin für den schweizerischen Konsum noch viel mehr gethan werden könnte, trotz den grossen Leistungen und Erfolgen auf diesem Gebiete.

Frau Barbara Nothdurft-Meili, Zürich-Enge, hat einen grossen, die ganze Wandfläche einnehmenden, bereits verkauften Knüpftappich ausgestellt. Ferner ist zu erwähnen: Trümper, Schäppi & Cie., Mitlödi, Kt. Glarus (prachtvoll bedruckte Stoffe aller Art); Jenny & Weigel, Aarau (grosser Pavillon, gefärbte Garne und Stoffe in Wolle, Baumwolle, Jute, Hanf, Bast etc.); Aktiengesellschaft der Tuch- und Buckskin-fabrik von Fleckenstein-Schulthess, Zürich-New York (grossartige Auslage in Wollenflocken, Faden, Bobinen und Stoffen); Girardet & Cie., La Sarraz, Kt. Waadt (Wollendecken); Bener Söhne & Cie., Chur (Kleiderstoffe); Kammgarnspinnerei Bürglen, Kt. Thurgau (sehr interessante und lehrreiche Auslage von Schafwolle im rohen, gewaschenen und gekämmten Zustande, Vorgarne und Garne für Kleidungsstoffe); Schweiz. Wollenwarenfabrik Neu-Pfungen bei Winterthur (Bettdecken und Kleiderstoffe); Kammgarnspinnerei Derendingen bei Solothurn (Auslage der verschiedenartigen Kleiderstoffe und Garne); Hefti & Cie., Hätzingen, Kt. Glarus (Merinos, Cachemires, Mousselines etc.); Bay & Cie., Bern (Waffenkleider etc., zwei arbeitende Stühle in der Maschinenhalle); Pfenninger & Cie., Wädenswil (Buckskin, Cheviots, halb und ganzwollene glatte und façonnirte Artikel).

Auch die **Ausstellung der Leinenindustrie**, Gruppe 7, ist sehr beachtenswerth. Leinengewebe werden hauptsächlich in den Kantonen Bern, Luzern und Aargau und zwar vielfach noch auf Handstühlen angefertigt. Von den diversen Ausstellern sind besonders zu bemerken: Kappeler, Scheitlin & Cie., Burgdorf

(rohe und gebleichte Leinwand, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher etc.); Gebr. Müller, Langenthal, Kt. Bern (Betttücher, Leibwäsche, Tischtücher, Handtücher, Servietten etc.); Gebr. Scheidegger, Langenthal (Spezialität von Leinwandtüchern für Hotels, Spitäler und Anstalten etc.)

Sehr schöne Leistungen zeigt Gruppe 8, die **Stickerei- und Weisswaaren**, in welcher Branche die Ostschweiz, vornehmlich St. Gallen, Vorzügliches leistet. Das ganze Arrangement ist für den zur Verfügung gestellten Raum klar und übersichtlich gestaltet und was ausgestellt ist, lässt betreffs sorgfältiger Auswahl nichts zu wünschen übrig. In den Wandfüllungen ersehen wir die mannigfaltigen Erzeugnisse der Vorhangstickerei, alle Techniken sind darin vertreten, die Zeichnungen selbst zeugen von einer vorzüglichen Schule; die Maschinenstickereien, die in den Vitrinen der einzelnen Fabrikanten ausgestellt sind, kommen der Handarbeit betreffs feiner Arbeit ziemlich nahe. Die Seidenstickerei, hier hauptsächlich durch schön gestickte Fahnen vertreten, während in der Ausstellung der St. Galler Industrie- und Gewerbeschule noch mancherlei als Wohnungsschmuck verwendbare prächtige Kunststickereien zu ersehen sind, geben Zeugnis davon, was in diesem Spezialzweig geleistet werden kann. So gehen wir beruhigt weiter, zeigen ja die Erzeugnisse der Stickereiindustrie so deutlich, dass man trotz Zollschranken und ausländischer Konkurrenz sich womöglich immer auf künstlerischer Höhe und Leistungsfähigkeit zu erhalten bestrebt ist.

Die **Ausstellung der Seidenindustrie**, Gruppe 4, ist in der Industriehalle jedenfalls diejenige Abtheilung, welche am meisten Anziehung hat. Die dort entfaltete Pracht entzieht auch den sonst für solche Luxusstoffe sich gleichgültig verhaltenden Personen ein Ah der Bewunderung und des Staunens. Von massgebender Seite (Lyon und Crefeld) wird auch der Zürcher Kollektivausstellung volle Anerkennung gezollt. Der rechts des Mittelganges der Industriehalle sich befindliche Saal ist 35 Meter lang und 25 Meter breit. Die Decke bildet ein mit Blumen bemustertes Zeltdach, den Boden schmückt ein rothbrauner Plüschteppich. In der Mitte des grossen Saales kann der Besucher auf einem weichen Plüschdivan die einfach und ruhig gehaltenen Auslagen der 4 Meter hohen Vitrinen behaglich beschauen.

Wir erlauben uns nun, das Bemerkenswerthe der einzelnen Aussteller zu erwähnen.

Am Anfang der linken Vitrinenreihe nach dem mit reicher Draperie versehenen Portal ist die hübsche interessante Zwirner-Auslage der Firma Appen-

zeller-Landolt & Cie. (gezw. Seide zu Zettel und Eintrag, auf einem Haspel die alte und neue Haspelung der Seide).

Firma Bodmer-Muralt, Zürich (Seidenzucht und Spinnerei. Seide von gelben Cocons aus der Filanda in Melano und kleine weisse Cocons aus China importiert, welche in der Filanda Nerviano [Italien] abgehaspelt werden [ebenfalls drei Häspel mit der neuen Seidehaspelung ausgestellt]. Im Schweizerdorf ist in der Filanda Ticino zu sehen, wie drei fleissige Tessinerinnen sich mit der Abwicklung von Concons beschäftigen).

R. Zinggeler, Richtersweil (Einschlagseide, weisse Seide, Modell des eigenen Ringzwirnsystems, womit zugleich gefachtet und gezwirnt wird).

Seidentrocknungs-Anstalt Zürich (ein weisser Cylinderofen mit Schmetterlingen, Cocons-Raupen und Blättern bemalt, worin die Seide konditionirt wird; ein Flottenhalter mit 8 Seidensträngen).

Floretspinnerei F. X. von Moos in Luzern und Meier, Schmid & Cie. in Altorf (Uri) (verschiedenartige Abfälle für Floretseide, Material für Näh-, Stick-, Strick- und Häckelseide, Spitzen, Fransen und Quasten).

Gebr. Fröhlich & Cie., Dietikon (Auslage von farbigem und schwarzem Seidenabgang zu Garnen, die verschiedenen Stadien des verarbeiteten Materials).

Zwicky-Guggenbühl & Cie., Wallisellen (reichhaltiges, hübsches Sortiment von Seidenzwirnprodukten, die gefärbten Seidenstränge sind hübsch geordnet in einem Farbkreis zusammengehängt).

Zürcher Seidenwebschule (einfache Tretenartikel, Jacquardgewebe, Sammet- und Gazestoffe, Möbelbrokat mit gelbem Grund, Möbelsammet mit gold- und resedafarbigem Blumen auf rothem Atlasgrund, Seidendamaste mit Geranien und Asten, Broderie mit Seerosen, ein in der Kette bedruckter, moirirter Reps mit Atlasstreifen, das Telldenkmal von Kissling als Seidengewebe, ebenso die Webschule.

Baumann älter & Cie., Zürich (grosse, reichhaltige Ausstellung von prachtvollen luxuriösen Seidengeweben, besonders zu beachten ein Broderiegewebe, ein Pekin mit breiten Streifen von Rosa-Atlas und resedafarbigem Phantasie-Moir, ein Seidendamast mit eingewobenem Theerosenbouquet).

Robert Honegger & Cie., Zürich (Zürcher-Artikel, Schaft- und Jacquardgewebe, einfache, leichte gestrichelte und gehäuselte Stoffe, ein effektvoll gemustertes, schottisches Sürahgewebe, das Schweizerwappen in lebhaften Farben und schön verziert, mit dem Zürcher- und Genfer Wappen gepaart).



Baumann, Streuli & Cie. (kleingemusterte niedliche Modeartikel, glatte, kettenbedruckte und façonnirte Stoffe, reiche Satin Duchesse, gross gemusterte Seidendamaste, hübsche Pekin- und Chiné-Stoffe.

Stehli & Cie., Zürich (reingefärbte, unchargirte Stoffe, farbenreiche, prachtvolle Seidenplüsché und Sammete, hübsch gemusterte Seidendamaste mit geschmeidiger Ranke, Glockenblumen und Veilchen, drei bunt broschirte Stoffe, Seidensträngen aus der Spinnerei und Zwirnerei Germignaga (Italien).

Hofmann & Vollenweider. Diese Firma, welche sich mit Hand- und mechan. Weberei, sowie mit Jacquard- und Beuteltuchweberei befasst, hat ebenfalls schöne, schwierig zu erstellende Artikel ausgestellt. Besonders zu erwähnen sind: grossgemustertes seidener Möbeldamast, moirirtes Pekingewebe, rosafarbiger moirirter Seidenreps, ein in der Kette mit Blumen bedrucktes Damastgewebe, ein hübsches Schottischmuster mit bunt schattierten Streifen, ein lilafarbiges Damas mit prachtvollem Bouquet.

Jenny & Cie., Stäfa, Zürich. Obwohl hier nur einfache Gewebe, Taffetas, Surahs, solche mit kleinen Bindungseffekten, gestreifte und karierte Stoffe ausgestellt sind, so erweckt doch die ganze Auslage und besonders ein hübsches buntgestreiftes Jacquardgewebe das Interesse des Beschauers.

Emil Schärer & Cie. Diese Ausstellung von Kunstleistungen des Musterzeichnens, der Druckerei und der Weberei, bildet einen würdigen Abschluss der linksseitigen Vitrinenreihe. Es sind hauptsächlich aller Arten farbenprächtige, ausdrucksvolle Chinésstoffe zu sehen, theilweise ziehen sich farbige Satinstreifen über die auf hellen Taffetfond zierlich hingelegeten Blumenranken. Besonders zu erwähnen sind noch die farbenreichen Blumendessins, in welchen die vortretenden Gruppen als Sammetflor besonders zur Geltung kommen.

S. Rüttschi & Cie. Auslage von glatten und kleingemusterten Geweben, prachtvolle reiche Qualitäten schwarzer Seidenstoffe, hübsche Schillertaffete mit Canelé-Streifen, schwere Reps- und Atlasgewebe, moirirt und schottische Stoffe.

Mechanische Seidenstoffweberei Adlisweil. Diese grosse Vitrine lässt zur Genüge erkennen, dass man hier in der Fabrikation selbst der schwierigsten und reichsten façonnirten Gewebe mittelst mechanischer Weberei eine sehr hohe Stufe erreicht hat. Besonders zu erwähnen sind ein grosser Damast in reicher Blumenzeichnung mit enormem Rapport; derselbe ist in der Vitrine in Weiss ausgestellt, wäh-

rend er in rothbrauner Farbe als Vorhang das in die Gruppe 14 führende Portal schmückt. Ebenso treten die zahlreichen schön gearbeiteten Damassés hervor, in welchen die Flora durch Lilien, Maiglöckchen und Veilchen, Gentianen, Orchideen u. s. w. in wirkungsvollem Farbenspiel das Auge des Beschauers erfreut. Das in Seide gewobene Bild des Fabrikgebäudes lässt uns ungefähr die Ausdehnung dieses grossen Geschäftes erkennen.

Mechanische Seidenstoffweberei Winterthur. Schwarze Seidengewebe, reiche Qualitäten Satin luxor und Satin-Duchesse, hübsch gemusterte Seidendamaste, halbseidene Atlasse und halbseidene Futterstoffe.

Rob. Schwarzenbach & Cie., Thalweil. Die Ausstellung dieses grössten Seidenfabrikationsgeschäftes, das zusammen über 2000 mechanische und über 3000 Handwebstühle beschäftigt, ist ebenfalls eine der schönsten und reichhaltigsten. Schwere Atlas-, Körper- und Repsgewebe, Kettendruckstoffe und mit hübschen Blumen gezierte Jacquardgewebe schmücken die weite Vitrine. Besonders zu bemerken sind: Auf wasserblauem Grunde Seerosen und Binsen, auf azurenem Atlasgrund Weissdorn mit Rosen, façonnirte Stoffe mit beinahe meterlangem Rapport. Ein mit grossen Moiré-Effekten versehenes Bengal-Gewebe.

Diggelmann & Neeser, Zürich. Auslage von gestreift und kariert gemusterten Geweben, kettenbedruckte Pekin-Stoffe, grossblumige Kettendruckstoffe, schottische und schattirte Gewebe, auch mit abgestuften Streifen.

Mechanische Seidenstoffweberei Rütli. Theilweise am Stück und Strängen gefärbte Stoffe mit Bindungseffekten, weiss- und schwarzgefärbte Seidenstoff-Draperie, prachtvolle Ombres in verschiedenen Kombinationen mit Schaft- und Jacquard-Effekten.

Wirth & Cie., Appreteurs, Zürich. Diese Vitrine enthält die Produkte der Veredlungskunst (des Reibens, Sengens und Scheerens), ferner Gaufrés in Taffet, Atlas und Sammet, Moire fantaisie tracé sur mitier, Moire fantaisie après tissage, Moire antique und Moire miroir.

Stückfärberei und Druckerei, Zürich. Prachtvoller Dessin-Druck auf Mousseline-, Foulards-, Atlas- und Sammet-Stoffen, bedruckte Seidensträngen in hübschen Tönen und Streifen. — Am Stück gefärbter Atlas (Seide mit Baumwolle und Wolle vermischt) in den verschiedensten Farben und Kanten-effekten der Stückfärberei.

Seidenfärberei v. Aug. Weidmann, Thalweil. Ein aus gefärbten Seidensträngen erstellter

schattirter Farbenkreis umschliesst das Bild der Färbereigebäude. Die alte und neue Färbung (Pflanzen- und Anilinfarben) sind durch gefärbte Seidenstrangen, welche Obelisk bilden, einander gegenübergestellt. Mehrere Seidenbündel veranschaulichen die diversen Schwarzfärbungen (Trénoir BB, B, C, Org. noir B, BB, BBB, T, R und sealbrown).

J. Spörri, Zürich, Ausstellung der Halstücher der Zürcher Halstücherfabrikanten in allen möglichen Genres, gestreift, karrirt und façonnés etc. — Im Schweizerdorf wird auf zwei Handstühlen (Tretten und Schaftmaschine) gewoben. (Fischenthaler Haus).

C. Iselin, Zürich. Reichhaltige, buntfarbige Kollektion von façonnirten Foulards und Cachenez.

\* \* \*

Wenn wir uns zum Schlusse noch einen Gesamtüberblick über die Leistungen der einheimischen Seidenindustrie erlauben, so geschieht es hauptsächlich im Vergleich zu dem, was seitens Lyon an den Weltausstellungen in Paris 1889, Chicago 1893 und in Lyon selbst 1894 geboten worden ist. Wie hier, so waren damals fast sämtliche Muster der Blumen- und Pflanzenwelt entnommen; der Ausstellungsaufwand der Lyoner war aber noch bedeutend grösser, wenn man bedenkt, dass einzelne Stücke daselbst sich ungefähr auf Fr. 700 per Meter stellten, dass der Weblohn eines einzelnen Rapportes des an sämtlichen dieser drei Ausstellungen vertretenen Dessins „Soleil aux Orchidées“ für sich allein auf ca. Fr. 100 zu stehen kam. Man darf sich getrost dahin ausdrücken, dass Lyon sich mit Vorliebe darin gefällt, an den grossen Ausstellungen sehr kostbare, prunkvolle Gewebe vorzuweisen, die eigentlich nur zur Ausstellung gemacht worden sind, während Zürich, einige wenige Ausnahmen abgerechnet, nur seine durch die Mode bedingten Artikel der letzten Saison 1894/95 in Genf ausstellt. Allerdings darf erwähnt werden, dass die vergangenen letzten zwei Jahre, in denen Seidenstoffe als Modeartikel eine Hauptrolle spielten, sehr geeignet waren, die Ausstellung der Seidenindustrie ohne namentliche Mehrkosten reichhaltig zu gestalten. Nebst aller Arten Uni-Artikeln, in deren Herstellung Zürich als vorzüglich längst bekannt ist, sehen wir gegenüber der vorangegangenen schweizerischen Landesausstellung im Jahre 1883 eine überraschend reiche Auswahl von façonnirten Geweben. In Zeichnung, Farbegebung und Webetechnik sind alle möglichen Jacquardartikel vertreten, so Lisérés, Lancés, Brochés, Mexicaine, Damassés, Broderies, durch die Webschule als Spezialartikel noch einzeln Brocatelles, Matelassés, Sammet und Gazes, sodass man ein übersichtliches Gesamtbild erhält, was mittelst der Jacquard-

maschine überhaupt erstellt werden kann. Durch die bekannte Chinésmode des letzten Jahres kam auch die Seidenstoffdruckerei im Hard-Zürich in vermehrtem Maasse dazu, ihre Leistungsfähigkeit zur Geltung zu bringen, so speziell in ihrer Vitrine und in derjenigen eines Fabrikanten von Nouveautésartikeln, während anderseits in Kettendruckstoffen noch Einiges ausgestellt ist, welches wohl der derzeitigen Mode, weniger aber einem ästhetischen Gefühl für Form und Farbe angepasst ist. In würdiger Weise sieht man auch die Hilfs- und Veredlungsarbeiten für Weberei, wie Appretur, Moirage, Gaufrage u. s. w. vertreten.

Seide ist bekanntlich ein theurer Artikel, die Schweiz exportirt in fertigen Waaren alljährlich für über 100 Millionen Franken und braucht man sich da nicht zu wundern, wenn Basler- und Zürcherfabrikanten in grossem Maassstabe ausgestellt haben. So bleibt nur noch zu wünschen, dass sich auch in Zukunft die Verhältnisse zu den Nachbarländern so gestalten, dass man wie bisher erfolgreich auf dem Weltmarkt konkurriren und die Industrie selbst immer zu vollkommener Stufe emporbringen kann.

**Kollektiv-Ausstellung der Basler Industrie.** In der Abtheilung Seidenbänder (kl. Saal), der Zürcher Stoffausstellung gegenüber, sind ebenfalls in geschmackvoller Weise die Kunstleistungen der Bandfabrikanten: J. J. Bachofen & Sohn, Burckhardt & Cie., Burckhardt, Senn & Cie., De Bary & Cie., Dietschy & Cie., J. J. Lindner & Cie., R. Paravicini, Gebr. Sarasin, Rud. Sarasin & Cie., Seiler & Cie., Thurneysen & Cie., Vischer & Cie., Trüdingen & Cie. und Von der Mühle & Cie. ausgestellt. Das Innere der reich gefüllten Schaufenster enthält in gefälliger Ausschmückung einfache, schwarze, farbige, gestreifte, karrirte und façonnirte Bänder der verschiedensten Stoff-Genres.

Man hat grossentheils vor sich, was durch die Mode der letzten Jahre in der Bänderbranche verlangt worden ist. Von den frühern vielschiffligen Artikeln ist fast nichts zu sehen, während dagegen als Nouveautés hauptsächlich hellfarbige Bänder mit aller Art Blumenmuster in Chinés, also Kettendruck, vertreten sind. Als eine noch schwieriger zu erstellende Spezialität dürfen einige Bänder in Ombréfärbung mit Chinédruk erwähnt werden, während die façonnirten Genres sonst noch durch ein- oder zweisechifflige Artikel in der Gewebeart der Damassés und der Broderie vertreten sind. Einige reich garnirte, kostbare Hüte, welche im Vordergrund einzelner Vitrinen die Verwendung dieser Bänder darstellen, mögen manch' Frauenherz entzückt, manch' Männerherz erschrecken!

In der gemeinschaftlichen Auslage der Färberei, Appretur und Moirage von A. Clavel, Laube Söhne, Fritz Lindenmeyer, A. Lotz & Cie. und Jos. Schetty Söhne ist ein zirka 1½ Meter hoher, hübscher Fächer mit reichhaltigen bedruckten Farbenmustern und zwei Scheiben Seidenstrangen von zirka 2 Metern Durchmesser in den verschiedensten Farbentönen, zu bewundern. Die Basler Fabrikation von Floretseide und Schappe hat seit Jahren an Bedeutung zugenommen; zirka 5000 Arbeiter beschäftigen sich mit derselben. An der gemeinsamen Auslage sind beteiligt: Schappe-Industriegesellschaft, anonyme Schappe-Spinnereigesellschaft Ringwald, anonyme Schappe-Spinnereigesellschaft und Cordonnet Ryhiner, A. Iselin & Cie. und B. v. B. Stähelin & Cie. Neben den ausgestellten Produkten, einfachen und Doppelfaden, Kammseide, Stickfaden (Cordonnet) sind zu beachten, europäische und japanische cocons percés, chinesischer kurzer, brauner und längerer weisser Abgang.

In der Mitte des Saales wird ein Souvenir der Landesausstellung auf einem sechsgängigen Bandwebstuhl von Emil Gerster in Gelterkinden gewoben. Eine 1500er Maschine, eine sechsschiffige Lade, mit entsprechendem Wechselapparat dienen zur Verbindung des vielfarbigen Einschlages mit der weissen Kette. Zur Bethätigung des Stuhles wirkt ein Elektromotor der Elektrizitätsgesellschaft Alioth, Münchenstein, Basel.

**Bekleidung.** Hat sich der Besucher in den erwähnten Ausstellungsabtheilungen der Baumwollen-, Leinen-, Wollen- und Seiden-Branche umgesehen, so sind auch, besonders für den Textil-Industriellen, die verschiedenen Tricoterien und die prachtvollen, reichen und kostbaren Kostüme der Kleider-Konfektion, Gruppe 9, sehr zu beachten.

Die **Strohwaaren-Industrie**, Gruppe 12. Die Ausstellungsprodukte dieser Industrie, welche sich in den Kantonen Aargau, Freiburg, Tessin, Luzern, Zürich, Zug und Unterwalden immer mehr entwickelt, sind von grossem Interesse, um so mehr, da diese Artikel in manchen Beziehungen mit Erzeugnissen der Textilindustrie in Verbindung kommen und denselben öfters sogar Konkurrenz machen. Als einzelne Aussteller sind zu erwähnen: Heinr. Schlatter, Fahrwangen, Kt. Aargau; J. Gretener & Cie., Bulle, Kt. Freiburg; dann die Freiburger Kollektivausstellung, welche zeigt, dass man sich in diesem Kanton hauptsächlich mit der Anfertigung von Phantasie-Tressen befasst. Besonders hervorgehoben zu werden verdient aber die

Kollektivausstellung des Vereins aarg. Strohindustrieller. Dieselbe befindet sich für sich in einem abgeschlossenen Raum, welcher an ge-

schmackvollem Arrangement nichts zu wünschen lässt. Die schwarzen Ausstellungskästen sind mit rothem Plüsch ausgeschlagen, auf welchem die meist goldfarbenen Strohflechtereien äusserst wirksam zur Geltung kommen. Auf den Kästen stehen sogenannte Makartbouquets, die Wände selbst sind oben mit Oelgemälden geschmückt, welche sehr sinnreich die Strohindustrie von der Anpflanzung des Samens bis zur Verwendung des fertigen Industrieproduktes darstellen. Was in dieser Aargauer Strohindustrie gegenwärtig geleistet wird, ist unglaublich, diese zierlichen Borten als Ornamente und Zeichnungen mannigfaltigster Art ausgeführt, Damentäschchen, Lampenschirme, sogar ein Messgewand in Stroh- und Rosshaarstickerei zeugen von seltenem Formensinn und grosser Kunstfertigkeit. Die Färberei ist vertreten durch Alfred Wyser, Aarau, welcher eine Farbenskala in Seide, Baumwolle, Hanf, Cubabast und Holzbast ausstellt. Als neuere Produkte sind noch zu bemerken: Damenhüte aus künstlicher Seide, welche durch ihren Glanz und die durchsichtige Farbe einen kostbaren Exportartikel der Strohindustriellen in Wohlen bilden.

Diese ganze Ausstellung des Vereins aargauischer Strohindustrieller, welche etwa auf Fr. 25,000 gewerthet wird, soll nachher als Geschenk desselben dem Museum in Aarau einverleibt werden. — Dieser Gedanke ist so vorzüglich, dass er jedenfalls seitens verschiedener anderer Ausstellungsgruppen Nachahmung verdient. Wie wäre es z. B. sehr zu begrüssen, wenn aus der Zürcher Seidenindustrieabtheilung von den kunstvollern und reichern Geweben je kleinere Coupons an das längst projektirte Musterzimmer am Kunstgewerbemuseum schenkweise abgetreten würden, wodurch ein Grundstock gebildet würde, welcher später in vielen Beziehungen sehr anregend wirken könnte.

(Fortsetzung folgt.)

### Vereinsangelegenheiten.

Wir haben das Vergnügen, die Mittheilung zu machen, dass unser Verein an der Genfer Landesausstellung mit der „Silbernen Medaille“ ausgezeichnet wurde.

\* \* \*

Die Direktion der Maschinenfabrik Oerlikon hat uns in einem bezügl. Antwortschreiben den Besuch des grossen, renommirten Geschäftes gestattet.

Wir laden daher unsere Mitglieder und auch Abonnenten zu dieser Exkursion auf Sonntag den 27. September freundlichst ein. Besammlung im „Café Schützengarten“ Vormittags 8½ Uhr, Abfahrt vom Hauptbahnhof um 9 Uhr.

**Der Vorstand.**